

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Herausgeberin und Autor:innen	VII
Abkürzungsverzeichnis	XXV

Kapitel 1: AGB für den Bankensektor

Sylvia Unger

1. Begriff des Bankgeschäfts	1
1.1. Wer ist zum Betrieb von Bankgeschäften berechtigt?	1
1.2. Bankgeschäfte	3
1.3. Gewerbsmäßigkeit	3
1.4. Exkurs: Ausnahme für Konzerngeschäfte („Konzernprivileg“)	4
2. Rechtliche Rahmenbedingungen	5
2.1. Allgemein: Geschäftsbeziehung zwischen Bank und Kunde	5
2.2. Rechtliche Grundlagen	6
2.2.1. Allgemein	6
2.2.2. Verbraucherbegriff	9
2.3. AGB und deren Einbeziehung	12
2.3.1. Rechtliche Einordnung von AGB und Vertragsformblättern	12
2.3.2. Einbeziehung von AGB	14
2.3.2.1. Erfordernis der Willenseinigung	14
2.3.2.2. Konkludente Einbeziehung und ihre Grenzen	15
2.3.2.3. Nachträgliche Vereinbarung von AGB	15
2.3.2.4. Zumutbare Kenntnisnahmemöglichkeit	15
2.4. Verbandsverfahren und Interpretation von AGB	17
3. Klauselkontrolle	20
3.1. Geltungskontrolle gem § 864a ABGB	21
3.2. Transparenzgebot gem § 6 KSchG	23
3.3. Inhaltskontrolle gem § 879 Abs 3 ABGB	25
4. Banken-AGB	29
4.1. Allgemeine Bedingungen für Bankgeschäfte – ABB	29
4.1.1. Historischer Werdegang und ABB in der aktuellen Praxis	29
4.1.2. Sonderbedingungen und die Geltungshierarchie im Bankvertrag	30
4.1.3. „Mehr-Urkunden-System“ und das Transparenzgebot ...	31

4.2.	Typische Inhalte	33
4.2.1.	Geltungsbereich und Änderungsmechanismus	33
4.2.2.	Abgabe von Erklärungen und Mitwirkungspflichten des Kunden	35
4.2.3.	Pflichten und Haftung des Kreditinstitutes	35
4.2.4.	Sorgfalts- und Meldepflichten des Kunden	37
4.2.5.	Beendigung der Geschäftsverbindung	37
4.2.6.	Kontoführung und Führung von Konten und Depots ...	39
4.2.7.	Giroverkehr und Abwicklung von Zahlungsaufträgen ...	40
4.2.8.	Entgelte und Aufwandsersatz, Änderungsregelungen	41
4.2.9.	Pfandrecht und Sicherheiten	42
4.2.10.	Aufrechnung und Verrechnung	44
5.	Ausblick auf PSD III und PSR	45
5.1.	Gesetzwerdung	45
5.2.	Regulierungskonzept	46
5.3.	Wesentliche Aspekte der PSR	47
5.3.1.	Struktur der PSR	47
5.3.2.	System der Betrugsbekämpfung in der PSR	49

Kapitel 2: Electronic Banking

Magdalena Warum

1.	Einleitung	53
1.1.	Was ist Electronic Banking?	53
1.2.	Vorteile des Electronic Banking	53
1.3.	Electronic Banking aus bankvertragsrechtlicher Sicht	55
2.	Vertraglicher Regelungsbedarf für Online-Banking	55
2.1.	Allgemeines	55
2.2.	Typische Regelungsinhalte von Online-Banking- Bedingungen	56
3.	Kommunikation der Bank mit Kunden über das Online-Banking	59
3.1.	Allgemeines	59
3.2.	Dauerhafter Datenträger	60
3.2.1.	Bedeutung im Online-Banking	60
3.2.2.	Typische Erscheinungsformen	61
3.2.3.	Website und Online-Postfach als dauerhafte Datenträger	61
3.2.4.	Online-Banking-Postfach als dauerhafter Datenträger	62
3.2.5.	Unterscheidung „Mitteilen“ – „Zugänglichmachen“ – „Zur Verfügung stellen“	63

3.2.5.1.	Mitteilung („Bringschuld“)	63
3.2.5.2.	Zugänglichmachen („Holschuld“)	63
3.2.5.3.	Verfügbarmachen in leicht zugänglicher Form („Holschuld“)	64
3.2.6.	Zugang von dauerhaften Datenträgern	64
3.2.7.	Typische Vereinbarung in den AGB über Erklärungen der Bank	64
4.	Erteilung von Kundenaufträgen im Online-Banking	66
5.	Starke Kundenauthentifizierung	67
5.1.	Anwendungsbereich	67
5.2.	Authentifizierungselemente	68
5.3.	Anforderungen an die starke Kundenauthentifizierung	68
5.4.	Praxisrelevante Ausnahmen	69
5.5.	Folgen bei fehlender oder fehlerhafter starker Kundenauthentifizierung	71
5.6.	Normengegenüberstellung – ZaDiG 2018, PSD II, DelVO (EU) 2018/389	72
5.7.	Ausblick PSD III und PSR	73
6.	Barrierefreiheit des Online-Bankings	75

Kapitel 3: Fernabsatz von Finanzdienstleistungen

Magdalena Warum

1.	Einleitung	77
1.1.	Rechtsrahmen	77
1.1.1.	FernFinG als eigenständiges Gesetz bis 30.9.2026	77
1.1.2.	Erweiterung des FAGG ab 1.10.2026	78
2.	Anwendungsbereich/Begriffe	79
2.1.	Zeitlicher Anwendungsbereich	79
2.2.	Sachlicher Anwendungsbereich	79
2.2.1.	Bisherige Regelungen (§§ 1, 3 und 4 FernFinG)	79
2.2.2.	Neue Regelungen im FAGG (§ 1a Abs 1 FAGG)	81
2.3.	Grundvereinbarung/wiederkehrende Vorgänge	82
2.3.1.	Bisherige Regelungen (§ 2 FernFinG)	82
2.3.1.1.	Grundvereinbarung (§ 2 Abs 1 FernFinG)	82
2.3.1.2.	Leistungen ohne Grundvertrag	83
2.3.2.	Neue Regelungen im FAGG (§ 1a Abs 2 und 3 FAGG)	84
2.4.	Überschneidungen mit anderen Gesetzen	84
2.4.1.	Bisherige Regelungen	84
2.4.1.1.	VKrG	84
2.4.1.2.	HIKrG	85
2.4.2.	Neue Regelungen im FAGG (§§ 18a Abs 8, 18b Abs 7 und 18d Abs 4 FAGG)	85

3. Informationspflichten	86
3.1. Vertriebsinformationen	86
3.1.1. Bisherige Regelungen (§ 5 FernFinG)	86
3.1.2. Neue Regelungen im FAGG (§ 18a Abs 1)	87
3.2. Informationspflichten bei telefonischen Fernabsatzgeschäften	90
3.2.1. Bisherige Regelungen (§ 6 FernFinG)	90
3.2.2. Neue Regelungen im FAGG (§ 18a Abs 2 und Abs 3)	92
3.3. Übermittlung der Vertragsbedingungen und Vertriebsinformationen	92
3.3.1. Bisherige Regelung (§ 7 FernFinG)	92
3.3.2. Neue Regelungen im FAGG (§ 18a Abs 5 und Abs 6)	92
3.3.2.1. Dauerhafter Datenträger und Barrierefreiheit	92
3.3.2.2. Zulässigkeit des „Schichtens“ vorvertraglicher Informationen	93
4. Rücktrittsrecht und Ausnahmen	94
4.1. Bisherige Bestimmungen (§§ 8 bis 12 FernFinG)	94
4.1.1. Grundlagen des Rücktrittsrechts	94
4.1.2. Rücktrittsfrist und deren Berechnung	95
4.1.3. Vorgaben für die Rücktrittsübung	95
4.1.4. Auswirkung auf verbundene Geschäfte	96
4.1.5. Ausschluss des Rücktrittsrechts	96
4.1.6. Rechtsfolgen des Rücktritts	97
4.2. Neue Bestimmungen (§§ 18b und 18c FAGG)	97
5. Neue Rücktritt-Erinnerungsverpflichtung	101
5.1. Voraussetzungen und Verpflichtung	101
5.2. Rechtsfolgen bei einem Verstoß	101
5.3. Umsetzung in der Praxis	101
6. Neue Online-Rücktrittsfunktion	102
6.1. Hintergrund	102
6.2. Ausgestaltung der Rücktrittsfunktion	102
7. Neue Verpflichtung – angemessene Erläuterungen	103
7.1. Hintergrund	103
7.2. Erläuterungen zum Finanzdienstleistungsvertrag (§ 18d Abs 1 FAGG)	103
7.3. Besondere Anforderungen bei Online-Tools (§ 18d Abs 2 FAGG)	104
7.4. Einschränkung des Anwendungsbereichs – Vorrang sektorspezifischer Regelungen	105
8. Sanktionen	105
8.1. Zivilrechtliche Folgen bei Verletzung der Informationspflichten	105
8.1.1. Bisherige Regelungen (FernFinG)	105

8.2.	Neue Regelungen im FAGG	106
8.3.	Verwaltungsstrafen	107
9.	Handlungsbedarf für Banken bis 1.10.2026	107
10.	Normengegenüberstellung (FernFinG, FAGG)	108
Kapitel 4: Überweisung und Lastschrift		
<i>Christopher Falke/Philipp Ley</i>		
1.	Rechtliche Rahmenbedingungen	111
	<i>Christopher Falke</i>	
1.1.	SEPA-VO	111
1.2.	PSD II & ZaDiG 2018	113
1.3.	Ausblick: PSR & PSD III	114
1.4.	Regelwerke des European Payment Council (EPC)	117
2.	Situation in Österreich	118
	<i>Christopher Falke</i>	
3.	Überweisung	118
	<i>Philipp Ley</i>	
3.1.	Einführung	118
3.2.	Arten von SEPA-Überweisungen	119
3.2.1.	SEPA-Überweisung (SEPA Credit Transfer)	119
3.2.2.	SEPA-Echtzeitüberweisung (SEPA Instant Credit Transfer)	120
3.2.2.1.	Angebotspflicht	121
3.2.2.2.	Relevanter Zeitpunkt des Eingangs eines Zahlungsauftrags	121
3.2.2.3.	Ausführungsfristen	122
3.2.2.4.	Entgelt	123
3.2.2.5.	Höchstbetrag	123
3.3.	Giroüberweisung	123
3.3.1.	Gestaltung der Giroüberweisung	124
3.3.2.	Girovertrag	125
3.4.	Geldschulden	125
3.4.1.	Erfüllungsort	126
3.4.2.	Erfüllungsart	126
3.4.3.	Erfüllungszeit	127
3.5.	Informationspflichten	128
3.6.	Rechtliche Einordnung des Überweisungsauftrags	131
3.7.	Rechte und Pflichten der Überweisungsbank	132
3.7.1.	Aufwandersatzanspruch der Bank	132
3.7.2.	Ausführungspflicht und -fristen	132

3.7.3.	Ablehnung von Überweisungsaufträgen	134
3.7.4.	Authentifizierung von Überweisungsaufträgen	135
3.7.5.	Autorisierung von Überweisungsaufträgen	135
3.7.6.	Der Erstattungsanspruch	136
3.7.6.1.	Haftung des Zahlungsdienstleisters für nicht autorisierte Zahlungsvorgänge	136
3.7.6.2.	Haftung des Kunden für nicht autorisierte Zahlungsvorgänge	139
3.7.7.	Widerruf von Überweisungsaufträgen	141
3.8.	Rechte und Pflichten der Empfängerbank	142
3.8.1.	Anspruch auf Gutschrift	142
3.8.2.	Die Gutschrift	142
3.8.2.1.	Gutschrift im zweipersonalen Verhältnis	142
3.8.2.2.	Gutschrift im dreipersonalen Verhältnis	143
3.8.3.	Wertstellung	143
3.9.	Haftung bei Ausführung eines Überweisungsauftrages	144
3.9.1.	Fehlerhafte Ausführung	144
3.9.2.	Verspätete Ausführung	145
3.9.3.	Haftungsausschluss bei höherer Gewalt	145
3.10.	Kundenidentifikator	146
3.10.1.	Empfängerüberprüfung	146
3.10.2.	Rechtsfolgen bei Ausführung mit fehlerhaftem Kundenidentifikator	149
4.	Lastschrift	150
	<i>Christopher Falke</i>	
4.1.	Einführung	150
4.2.	Anwendungsbereich der SEPA-Lastschrift	151
4.3.	Arten der SEPA-Lastschrift	152
4.3.1.	SEPA-Basislastschrift	152
4.3.2.	SEPA-Firmenlastschrift	154
4.4.	Ablauf des SEPA-Lastschriftverfahrens	155
4.4.1.	Erteilung des SEPA-Lastschriftmandats	155
4.4.2.	Einzug der Lastschrift	156
4.4.3.	Rückgabe der Lastschrift	158
4.5.	Das SEPA-Lastschriftmandat	160
4.5.1.	Formale und inhaltliche Anforderungen	160
4.5.2.	e-Mandat	162
4.5.3.	Gültigkeitsdauer	163
4.5.4.	Änderungen	164
4.5.5.	Widerruf	164
4.6.	Informationspflichten	165

4.7.	Sonderregelungen für Lastschriften	165
4.7.1.	Widerruf des Zahlungsauftrags	165
4.7.2.	Beschränkung von Lastschrifteinzügen	166
4.7.3.	Erstattungsrecht des Zahlers bei autorisierten SEPA-Lastschriften	167
4.7.4.	Erstattungsrecht des Zahlers bei nicht autorisierten SEPA-Lastschriften	169
4.7.5.	Auswirkungen der Erstattung	170
4.7.6.	Haftung für nicht erfolgte, fehlerhafte oder verspätete Ausführung von Lastschriften	171
Kapitel 5: Kartenvertrag		
<i>Michael Machinek/Laura Mahlknecht</i>		
1.	Situation am österreichischen Markt	174
	<i>Laura Mahlknecht</i>	
1.1.	Allgemeines	174
1.2.	Geldausgabeautomaten im europäischen Raum und in Österreich	175
1.3.	Zahlungskarten und Kartenzahlungen im europäischen Raum und in Österreich	176
2.	Arten von Karten	178
	<i>Laura Mahlknecht</i>	
2.1.	Geschichtlicher Hintergrund	178
2.2.	Zahlungsinstrumente	179
2.2.1.	Begriff und Funktion des Zahlungsinstruments	179
2.2.2.	Personalisierung des Zahlungsinstruments	179
2.2.3.	Erscheinungsformen von Zahlungsinstrumenten	179
2.2.4.	Sonderfall: Prepaidkarten	180
2.3.	Kreditkarte	180
2.4.	Debitkarte	181
2.4.1.	Allgemeines	181
2.4.2.	Technische Merkmale und äußere Gestaltung	182
2.4.3.	Wirtschaftliche Relevanz und Nutzerverhalten	182
2.5.	Prepaidkarten	183
2.6.	Virtuelle Karten	183
3.	Beteiligte	184
	<i>Laura Mahlknecht</i>	
3.1.	Vier-personelle Vertragsverhältnisse	184
3.2.	Kartenherausgeber (Issuer) – Karteninhaber	184
3.3.	Kartenabrechnendes Kredit-/Zahlungsinstitut (Acquirer) und Händler	185

3.4.	Lizenznehmer und Lizenzgeber (Kartenorganisation/Scheme)	186
3.5.	Karteninhaber – Händler	187
4.	Entgelte	187
	<i>Laura Mahlke</i>	
4.1.	Interchange Fee (Interbankenentgelt) zwischen Issuer und Acquirer	187
4.2.	Disagio zwischen Acquirer und Händler	188
4.3.	Scheme Fees zwischen Kartenorganisationen und Acquirer/Issuer	188
5.	Transaktionsarten	189
	<i>Laura Mahlke</i>	
5.1.	Zahlung am POS-Terminal	189
5.2.	Zahlung im E-Commerce	189
5.3.	Geldbehebung am GAA	190
6.	Kartenvertrag	190
	<i>Michael Machek</i>	
6.1.	Allgemeines	190
6.2.	Anweisung	192
6.2.1.	Kartengeschäft als Anweisung sui generis?	194
6.3.	SEPA-Lastschriftmandat im Rahmen des Kreditkartengeschäfts	196
6.4.	Kartenlimit und Einkaufsrahmen	198
6.5.	Exkurs: Kartengeschäft mit Minderjährigen	199
6.5.1.	Geschäftsbeziehungen zu Jugendlichen gemäß § 36 Z 1 BWG	200
6.5.2.	Geschäftsbeziehungen zu Jugendlichen gemäß § 36 Z 2 BWG	200
6.5.3.	Ausnahmetatbestand (Z 3)	201
6.5.4.	Zulässigkeit nach allgemeinem Zivilrecht	201
6.5.5.	Verwaltungsrechtliche Konsequenzen	204
7.	Sperrung von Zahlungsinstrumenten	204
	<i>Michael Machek</i>	
7.1.	Allgemeines	204
7.1.1.	Zahlungsinstrument	205
7.2.	Regelungsbedarf im Rahmenvertrag	205
7.3.	Sperrung und Zahlungsinstrument	206
7.3.1.	Sperrung	206
7.3.2.	Weitere Sperrmöglichkeiten	208
7.3.3.	Sperrung von Kleinbetragszahlungsinstrumenten	209

7.3.4.	Rechtsfolgen der Sperrung	209
7.3.4.1.	Was ist unter „Unterrichtung“ zu verstehen?	209
7.3.4.2.	Wer ist zu informieren?	210
7.3.4.3.	Wann ist zu informieren?	210
7.3.4.4.	Wann dürfen die Mitteilung und die Begründung einer Sperrung entfallen?	211
7.3.5.	Entgelt für Sperrung und Ersatz des Zahlungs- instruments	212
7.3.6.	Wegfall der Sperrgründe und rechtsgrundlose Sperre	213
7.3.7.	Verweigerung des Zugangs zum Zahlungskonto und Meldepflicht	213

Kapitel 6: Bargeldbehebungen am Geldausgabeautomaten

Sylvia Unger

1.	Betrieb von Geldausgabeautomaten in Österreich – Historie und aktuelle Situation	216
1.1.	Erfindung des GAA und dessen Entwicklung	216
1.2.	Einsatz von GAA in Österreich	217
2.	Rechtliche Rahmenbedingungen	221
2.1.	Gesetzlichen Grundlagen	221
3.	Konzessionsrechtliche Aspekte: Auszahlungsgeschäft versus unabhängige Bankautomatenbetreiber	223
3.1.	Auszahlungsgeschäft gem § 1 Abs 2 Z 2 ZaDiG 2018	223
3.2.	Unabhängige Bankautomatenbetreiber – Ausnahme nach § 3 Abs 3 Z 15 ZaDiG 2018	223
3.3.	Ausblick auf PSD III – Registrierungspflicht	225
4.	Vertragsverhältnis zwischen Karteninhaber und GAA-Betreiber	229
4.1.	Rahmenvertrag	230
4.1.1.	GAA-Betreiber = Issuer	230
4.1.2.	Netzwerk – GAA-Service	232
4.2.	Einzelzahlungsvertrag – Einzelzahlung ohne Rahmenvertrag	233
5.	Entgelt für Geldbehebungen	234
5.1.	Rahmenvertrag – Entgeltvereinbarung gemäß § 4 Abs 2 VZKG	234
5.2.	Entgelt bei Einzelzahlungen am unabhängigen GAA	236
6.	Informationspflichten bei Einzelzahlungen außerhalb eines Rahmenvertrages	236
6.1.	Anforderungen an vorvertragliche Informationen	237
6.1.1.	Allgemein	237
6.1.2.	Zeitpunkt der Informationserteilung	237

6.1.3.	Form der Informationserteilung	237
6.1.4.	Abschluss mittels Fernkommunikationsmittel – Ausnahme von vorvertraglichen Informations- pflichten?	238
6.2.	Vorvertragliche Informationen	238
6.2.1.	Vorvertragliche Informationen gem § 41 ZaDiG 2018	238
6.2.2.	Informationen bei Währungsumrechnung gem § 36 ZaDiG 2018	239
6.2.3.	Vorvertragliche Informationen gem Art 4 EU-PreisVO	240
6.2.4.	Ausführungsfrist gem § 41 Abs 1 Z 2 ZaDiG 2018?	240
6.3.	„Postinformationen“ gem § 44 und § 45 ZaDiG 2018	241
6.4.	Entfall von Informationspflichten bei Einzelzahlung über ein Zahlungsinstrument gem § 39 Abs 2 ZaDiG 2018	242
6.5.	Verwaltungsstrafen	243
6.6.	Ausblick auf PSR und PSD III – Informationspflichten des GAA-Betreibers	243
7.	Eigentumsübergang am ausgegebenen Geld/„vergessenes Geld“	244
8.	Sorgfaltspflichten gegenüber Jugendlichen (§ 36 BWG)	245
9.	Barrierefreiheit	245
9.1.	Geltungsbereich und Übergangsfristen des BaFG für GAA	245
9.2.	Wirtschaftsakteure nach dem BaFG	246
9.3.	Ausnahme nach § 18 BaFG – unverhältnismäßige Belastungen	247
9.4.	Informationen über die bauliche Umwelt	248
9.5.	Verwaltungsstrafen	249

Kapitel 7: Das Verbraucherzahlungskontogesetz

Valeska Grond-Szucsich

1.	Das Zahlungskonto	251
1.1.	Abgrenzungsfragen	251
1.1.1.	Bankkonto – Girokonto – Zahlungskonto	251
1.1.2.	Wallets	253
1.1.3.	Kreditkartenkonten	253
1.1.4.	Konten, die nicht als Zahlungskonten zu qualifizieren sind	255
1.2.	Rechtliche Rahmenbedingungen	255
1.2.1.	Kontovertrag	255
1.2.2.	Gemeinschaftskonto	256
1.2.3.	Treuhandkonto	256

2. Rechtliche Sonderregeln für Verbraucherzahlungskonten	257
2.1. Grundlegendes zum VZKG	257
2.2. Gliederung des VZKG	258
2.3. Vergleichbarkeit der Entgelte bei Zahlungskonten	259
2.3.1. Vorvertragliche Informationspflichten	260
2.3.2. Entgeltaufstellung	262
2.3.3. Vergleichswebsite der Bundesarbeitskammer	265
2.4. Kontowechsel	267
2.4.1. Grundlagen zum Kontowechsel-Service	267
2.4.2. Informationen zum Kontowechsel	269
2.4.3. Ermächtigung zum Kontowechsel und die Pflichten der Zahlungsdienstleister	270
2.4.4. Entgelte für den Kontowechsel-Service	275
2.4.5. Durchsetzung der Vorgaben zum Kontowechsel-Service	276
2.5. Zugang zu Zahlungskonten	277
2.5.1. Diskriminierungsverbot	277
2.5.2. Recht auf ein Basiskonto	278
2.5.3. Welche Funktionen umfasst ein „Basiskonto“ und was darf es kosten?	280
2.5.4. Vorschriften für die Kündigung von Basiskonten	283

Kapitel 8: Das Kreditrecht

Valeska Grond-Szucsich

1. Rechtsgrundlagen des österreichischen Kreditrechts	286
2. Der Darlehensvertrag	288
2.1. Definition	288
2.2. Abgrenzungen	289
2.2.1. Darlehen – Leihe/Bestandsvertrag	289
2.2.2. Darlehen – Verwahrungsvertrag	290
2.2.3. Uneigentliches Fruchtgenussrecht	290
2.3. Auszahlungsanspruch	290
2.4. Auszahlungsverweigerungsrecht	291
2.5. Kreditzweck	291
2.6. Pflicht des Kreditnehmers zur Abnahme der Kreditvaluta	291
2.7. Die Entgeltlichkeitsvermutung	292
2.8. Kreditvertragsgebühr	292
2.9. Zinsenlauf und Berechnung	294
2.10. Dauer und Beendigung des Darlehens-/Kreditvertrags	298
2.10.1. Ordentliche Kündigung	299
2.10.2. Außerordentliche Kündigung	299
2.10.3. Rechtsfolgen der Kündigung	300
2.10.4. Terminsverlust	300

3. Das Verbraucherkreditgesetz	301
3.1. Allgemeines	301
3.2. Aufbau des VKrG	301
3.3. Besonderheiten des VKrG	302
3.3.1. Diskriminierungsverbot	302
3.3.2. Verbot der Gewährung nicht angeforderter Kredite	303
3.3.3. Personalisierte Angebote auf der Grundlage automatisierter Datenverarbeitung	303
3.3.4. Angenommene Zustimmung	304
3.3.5. Pflichten im Zusammenhang mit der Abfrage von Datenbanken	304
3.3.6. Zahlungsrückstände und Nachsichtsmaßnahmen	305
3.3.7. Überziehungsmöglichkeiten	305
3.3.8. Überschreitungen	307
4. Das Hypothekar- und Immobilienkreditgesetz	311
4.1. Allgemeines	311
4.2. Aufbau des HIKrG	312
5. Anwendungsbereich der verschiedenen Verbraucherkredit- regelungen	313
5.1. Welcher Vertrag unterliegt welchem Gesetz?	313
5.2. Anwendungsbereich des VKrG 2026	313
5.3. Anwendungsbereich des HIKrG	314
6. Gegenüberstellung ausgesuchter Regelungsbereiche aus VKrG und HIKrG	315
6.1. Korrespondierende Regelungen VKrG – HIKrG	315
6.2. Werbung	316
6.3. Allgemeine Informationen	317
6.4. Vorvertragliche Informationspflichten	318
6.5. Angemessene Erläuterungen	319
6.6. Beratungsdienstleistungen	321
6.7. Vertragliche Informationspflichten	321
6.7.1. Regelungen im VKrG 2026	321
6.7.2. Regelungen im HIKrG	322
6.8. Die Kreditwürdigkeitsprüfung	322
6.8.1. Kreditwürdigkeitsprüfung nach dem VKrG 2026	323
6.8.2. Kreditwürdigkeitsprüfung nach dem HIKrG	326
6.9. Wohlverhaltensregeln	327
6.10. Das Rücktrittsrecht	328
6.10.1. Rücktrittsrecht nach VKrG 2026	328
6.10.2. Rücktrittsrecht nach HIKrG	329

6.11.	Kündigungsrechte	330
6.11.1.	Kündigungsrechte nach VKrG 2026	330
6.11.2.	Kündigungsrechte gem HIKrG	331
6.12.	Vorzeitige Rückzahlung	331
6.12.1.	Vorzeitige Rückzahlung gem VKrG 2026	331
6.12.2.	Vorzeitige Rückzahlung gem HIKrG	333
6.13.	Kopplungs- und Bündelungsgeschäfte	334
6.13.1.	Kopplungs- und Bündelungsgeschäfte gem VKrG 2026	334
6.13.2.	Kopplungs- und Bündelungsgeschäfte gem HIKrG ...	334
6.14.	Strafbestimmungen	335
6.14.1.	Die Strafbestimmungen des VKrG	335
6.14.2.	Die Strafbestimmungen des HIKrG	337

Kapitel 9: Bankgeheimnis

Mario Burger/Christoph Fasching

1.	Rechtliche Rahmenbedingungen	339
2.	Geheimhaltungspflichtige Personen	340
2.1.	Kreditinstitute	340
2.2.	Gesellschafter	341
2.3.	Organmitglieder	341
2.4.	Beschäftigte und sonst für das Kreditinstitut tätige Personen	342
2.5.	Organe von Behörden sowie der OeNB	343
2.6.	Weitere Geheimhaltungsverpflichtete	343
3.	Geschützter Personenkreis	344
4.	Auskunftsberechtigte Dritte	345
4.1.	Vertreter	345
4.2.	Insolvenzverwalter und Sanierungsverwalter	346
5.	Gegenstand der Geheimhaltungspflicht	347
5.1.	Das Geheimnis	347
5.2.	Öffentlich bekannte Informationen	348
5.3.	Subjektives versus objektives Geheimhaltungsinteresse	349
6.	Offenbarungs- und Verwertungsverbot (externes/internes Bankgeheimnis)	350
7.	Dauer der Geheimhaltungspflicht	353
8.	Ausnahmen vom/Durchbrechung des Bankgeheimnis(ses)	354
8.1.	Beschränkungstatbestände des § 38 Abs 2 BWG	355
8.1.1.	Gerichtliche und finanzbehördliche Strafverfahren ...	355

8.1.2.	Geldwäsche	356
8.1.3.	Tod des Kunden	356
8.1.4.	Vormundschafts- und Pflegschaftsgericht	357
8.1.5.	Begrenzung der Geheimhaltungspflicht durch Rechtsgeschäft/Zustimmung des Kunden	357
8.1.6.	Widerruf der Entbindung vom Bankgeheimnis	360
8.1.7.	Unternehmerauskünfte	360
8.1.8.	Sonstige Ausnahmen	360
8.2.	Interessenabwägung zwischen Kreditinstitut und Kunde	361
8.3.	Exkurs: Forderungsabtretung	365
8.3.1.	Allgemein	365
8.3.2.	Interessenabwägung	367
8.4.	Rechtsfolgen bei Verletzung des Bankgeheimnisses	373
8.4.1.	Straf- und verwaltungsstrafrechtliche Folgen	374
8.4.2.	Zivilrechtliche Folgen	374
8.4.2.1.	Unterlassungs- und Beseitigungsanspruch	374
8.4.2.2.	Schadenersatz	375
9.	Bankgeheimnis und Datenschutz	376
10.	Judikaturübersicht	377

Kapitel 10: Bankgarantie

Christoph Fasching

1.	Das Wesen der Bankgarantie	379
2.	Funktionen der Bankgarantie	383
3.	Arten der Bankgarantie	383
4.	Inhalt der Bankgarantie	386
4.1.	Formgebot und Inhalte	386
4.2.	Effektivklauseln	388
5.	Rechtsverhältnis zwischen den Beteiligten	390
5.1.	Garantieauftraggeber und Begünstigter: Valutaverhältnis	390
5.2.	Garant und Garantieauftraggeber: Deckungsverhältnis	391
5.3.	Garant und Begünstigter: Einlösungsverhältnis	393
6.	Inanspruchnahme der Garantie	395
6.1.	Legitimationsprüfung	395
6.2.	Form und Frist	395
6.3.	Voraussetzungen der Inanspruchnahme	397
6.4.	Extend-or-pay-Inanspruchnahme	398
7.	Rechtsmissbräuchliche Inanspruchnahme	399
8.	Regress des Garanten	401
9.	Abtretbarkeit der Ansprüche aus einer Bankgarantie	402

10. Beendigung der Garantie	404
11. Verjährung	404
11.1. Ansprüche aus der Garantie	404
11.2. Rückforderungsansprüche aus unberechtigter Inanspruchnahme	405
12. Einstweilige Verfügung	405
13. Bereicherungsrechtliche Rückabwicklung	406
13.1. Garantierauftraggeber	406
13.2. Garant	407
13.3. Verjährung	407
14. Bankgarantie in der Insolvenz des Garantierauftraggebers	408
15. Internationale Aspekte	408
15.1. Auftragsverhältnis zwischen Garanten und Garantierauftraggeber	408
15.2. Garantievertrag zwischen Garanten und Begünstigten	409
16. Muster	409
16.1. Zahlungsgarantie	409
16.2. Vertragserfüllungsgarantie	411
16.3. Gewährleistungsgarantie	412
17. Judikaturübersicht	413

Kapitel 11: Das österreichische Finalitätsgesetz

Johannes Duy/Herbert Maderbacher

1. Einleitung und Hintergrund	418
1.1. Begriffsbestimmungen	418
1.1.1. Bank und Zahlungsdienstleister	418
1.1.2. Abwicklungssystem	418
1.1.3. Teilnehmer eines Abwicklungssystems	419
1.1.4. Systemisches Risiko	420
1.2. Historische Entwicklung und Grundlagen	420
1.2.1. Die Herstatt-Krise und ihre Folgen	421
1.2.2. Das Wachstum der europäischen Abwicklungssystems	422
1.2.3. Risikountersuchungen der G10-Zentralbanken	423
1.2.4. Der Angell Report	423
1.2.5. Der Lamfalussy Report	425
1.2.6. Exkurs: Praxisbeispiel Netting	427
1.2.6.1. Kein Netting	427
1.2.6.2. Bilaterales Netting	428

1.2.6.3.	Multilaterales Netting	428
1.2.6.4.	Teilnehmerausfall bei multilateralem Netting	429
1.2.6.5.	Erläuterungen zum Beispiel	430
1.3.	Zweck und Anwendungsbereich der Finalitätsrichtlinie	430
2.	Rechtlicher Rahmen	431
3.	Anwendungsbereich des FinalitätsG	434
3.1.	Beispiele für Finalitätssysteme	434
3.1.1.	TARGET-Services der EZB	435
3.1.1.1.	T2, das RTGS (Real Time Gross Settlement) Service	436
3.1.1.2.	TIPS, das TARGET Instant Payment Settlement Service	437
3.1.1.3.	T2S, das TARGET2-Securities Service	437
3.1.2.	PSA Clearing and Settlement Mechanism („PSA CSM“)	437
3.1.3.	SEPA-Clearer der Deutschen Bundesbank	439
3.1.4.	PSA Clearing and Settlement Mechanism Instant Payment („PSA CSM IP“)	439
3.2.	Anerkennung als Finalitätssystem	440
3.3.	Teilnahmeberechtigung – Diskriminierungsverbot – Aufsicht ...	441
4.	Rechtsfolgen und Schutzmechanismen	443
4.1.	Abrechnung (Netting)	443
4.2.	Schutz der zivilrechtlichen Wirksamkeit von Zahlungsaufträgen	444
4.3.	Zahlungsaufträge bei Insolvenzeröffnung:	444
4.4.	Anfechtung im Insolvenzfall	447
4.5.	Sicherheiten im Insolvenzfall	448
5.	Kollisionsrechtliche Normen	449
5.1.	Rechte und Pflichten, die sich aus der Teilnahme an dem System oder in Verbindung damit ergeben	449
5.2.	Rechte an Wertpapieren	450
6.	Der Finalitätszeitpunkt	451
7.	Weitere Auswirkungen und Bedeutung für die Praxis	454
8.	Schlussfolgerung	455
	Stichwortverzeichnis	457